

26. April, 1929.

Hochgeehrter Herr Hauptmann Bruns,

Ich habe Ihnen schon gestern telegraphiert wenn ich von Fleming folgendes Telegramm erhalten hatte:

"Navy reply your letter unfavourable stop Ingalls out of city planning see him upon return asking reconsideration."

Ingalls ist der undersecretary, der natürlich vñelen Einfluss auf die Behandlung hat. Ob Fleming etwas mit ihm erreichen kann, ist wohl aber zweifelhaft.

Heute habe ich beigelegte Antwort von Mr. Adams, Secretary of the Navy erhalten. Wie Sie sehen, ist es ja sehr ungunstig, und ich wei wirklich nicht was damit zu tun ist. Wenn man die amerikanische Regierung nur dazu bewegen könnte uns Gasflaschen zu leihen, könnten wir wohl die anderen Sachen selbst arrangieren, und die Frage ist dann ob die amerikanische Armee uns die notwendige Anzahl leerer Flaschen überlassen könnte. Ich habe daher von Meister folgendes Telegramm gesandt:

"Navy refused my questions can army be influenced loan necessary cylinders. Communicate Bowman Geographical Society."

An Bowman habe ich folgendes telegraphiert:

"Navy unable assist, can Geographical Societies New York Washington influence government loan 8000 empty gas cylinders from army stores?"

Es ist wohl zweifelhaft ob in dieser Weise etwas erreicht werden kann, jedenfalls kann (man) es ja versucht werden. Falls Bowman meint dass es nützt, kann ich auch an Grosvenor, President der National Geographical Society, Washington, telegraphieren. Ich weiss im Augenblick nicht mehr zu tun; wir sind ja in einer verzweifelten Lage. Falls wir die Gasflaschen in dieser Weise nicht erhalten können, verstehe ich nicht was wir tun sollen. Wäre es möglich dass die deutsche Regierung durch den deutschen Ambassador in Washington etwas ausrichten kann, oder haben Dr. Eckener und die Zeppelin Werke Verbindungen die benutzt werden könnten? Es scheint mir, dass falls diese Schwierigkeiten nicht überwunden werden können, wird ja unser Tagung in Berlin, jedenfalls vorläufig, etwas überflüssig; wir dürfen ja aber noch nicht die Hoffnung aufgeben. Dies in grosser Eile

Fridtjof Nansen.